

# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbarr's Erben. (Interim. Redacteur: N. S. G. Effenbart.)

№ 85. Montag, den 17. Juli 1843.

Düsseldorf, vom 6. Juli.

(Düsseld. Z.) Unter dem Namen eines Vereins für Deutsche Auswanderer hat sich nach den Bestimmungen des Rheinischen Handelsgesetzbuchs eine anonyme Gesellschaft gebildet, welche in Aktien von 100 Thalern ein Betriebs-Kapital zusammen legt, womit sie im Vertrauen auf den Schutz und Beistand der hohen Souveraine Deutscher Nation genaue Nachrichten über die Länder, welche bisher das Ziel Deutscher Auswanderer waren, wie über diejenigen, wohin diese künftig zu lenken sein möchten, einzuziehen, darnach die vom irrigen Wahne getriebenen Einwohner unseres Vaterlandes, durch Hilfsvereine in den verschiedenen Ländern, worin für das Unternehmen Anerkennung und Theilnahme zu hoffen ist, zu belehren und sie den Täuschungen überspannter Erwartungen zu entziehen; diejenigen dagegen, welche unabänderlich in fremden Ländern ein neues Leben zu beginnen entschlossen sind, vor dem traurigen Loos zu bewahren, wucherlichen Interessen anheim zu fallen, ihnen vielmehr durch geeignete Agenturen überall die Wege möglichst zu sichern und durch Land-Überragungen ein Unterkommen zu bereiten, welches für die Folge in neuen Verbindungen fremder Länder mit dem Deutschen Vaterlande für dieses wie für seine verlorenen Söhne segensreich zu werden verspricht. Sehr viele und bedeutende Einzeichnungen von edlen Männern aller Stände sind bereits erfolgt, und ist ein Comité erwählt worden, welches die Vermehrung der Theilnahme, die Vorbereitung der Staats-Genehmigung nach erlangter hinreichender Deckung des Gesellschafts-Capitals und die Be-

rufung der constituirenden Generalversammlung veranlassen soll. Unsere Stadt als Rheinhafen im Mittelpunkt der Niederrheinischen Industrie, wo sich der Anknüpfungen mit fremden Ländern so viele finden, ist zum Domicil des Vereins gewählt worden.

Dürkheim, vom 4. Juli.

(N. Sp. Z.) Unsere schöne Pfalz hat bisher eines Kurortes gänzlich entbehrt. Seit Kurzem aber geht man ernstlich mit dem Plane um, in Dürkheim mit seinen Mineralquellen und seiner herrlichen Umgebung einen solchen zu schaffen. Auf Veranlassung des Stadtraths hat Dr. Herberger in Kaiserslautern das hiesige Mineralwasser chemisch untersucht und diese Untersuchung hat die glänzendsten Resultate geliefert. Die Genehmigung der Regierung zur Errichtung eines Bades bezweifelt man nicht. Einstweilen hat der Stadtrath unter dem Vorsitze des Regierungs-Präsidenten die Summe von 200,000 Gulden für das Unternehmen ausgesetzt.

Mainz, vom 7. Juli.

In Folge des warmen Wetters, dessen wir uns seit Anfang dieser Woche zu erfreuen haben und das nunmehr mit Zuversicht auf eine sehr gesegnete Ernte schließen läßt, haben unsere Fruchtpreise einen bedeutenden Rückgang erlitten und an die Stelle der drängenden Nachfrage ist plötzlich eine laue Stimmung getreten.

Offenbach, vom 8. Juli.

Heute wurde in der Umgegend der Mainhar das erste reife Korn geschnitten.

Paris, vom 7. Juli.

(Deb.) Briefe aus Valencia vom 25ten mel-

den, daß General Narvaez bereit war, am folgenden Morgen mit 4000 Mann Linientruppen und 300 Mann Cavalleristen auszurücken, um Teruel, welches von den Truppen Esparteros umgeben ist, zu unterstützen. Er wird die Garnison dieser Stadt mit seinen Truppen vereinigen, und dann nach der Mancha marschiren und näher auf Espartero ausrücken. Die Truppen des Regenten waren durch den Marsch sehr erschöpft, und er hatte in Folge der Anstrengungen und an Krankheiten viele Leute verloren. Zu Valencia herrscht der größte Enthusiasmus. Weit entfernt, Esparteros Angriff zu fürchten, bereitet man sich ihm den tapfersten Widerstand zu leisten, und organisiert neue Colonnen, um sich dem General Narvaez anzuschließen. Zu Huelva hat der politische Chef sich folgendes Verfahren erlaubt: Als er von dem Ausbruch der Bewegung hörte, ließ er die Personen, die er derselben am günstigsten glaubte, zu sich kommen unter dem Vorwande, sich mit ihnen zu beraten wegen der Schritte, die er als Regierungs-Chef thun könne. Doch kaum waren diese Personen zusammen, als er sie sämmtlich festnahm und nach der Festung Ayamonte durch eine Cavallerie-Schwadron abführen ließ. Die Stadt wurde so im Gehorsam erhalten, doch die ganze Provinz ist empört über dieses Verfahren, aufgestanden.

#### Spanische Grenze, vom 3. Juli.

Wenn auch bis jetzt die Gerüchte von einer Abdankung Esparteros sich noch nicht bestätigt haben, so erwartet man doch allgemein keine andere Entwicklung der Insurrection, deren Schauplatz Spanien ist. Aus Valencia schreibt man vom 28., daß sich Narvaez mit 16 Bataillonen nach Teruel zu begeben beabsichtigte, um alle Communicationen zwischen Catalonien und dem Regenten abzuschneiden. Andererseits sollte Concha die Streitkräfte von Carthago und Alicante organisiren, um Espartero die Küsten zu versperren, da derselbe, wie es hieß, im schlimmsten Falle auf Englischen Schiffen Zuflucht suchen wolle. Der Chef des Generalsstabes, Pezuela, und der Brigadier Chelly sollten sich mit einer Anzahl Bataillone dem General Van-Halen entgegenwerfen, um dessen Verbindung mit Espartero zu verhindern. Die Ausführung dieses Planes wird den Regenten, wofür dieser noch einige Tage in seiner Unthätigkeit beharrt, in eine äußerst kritische Lage versetzen. In Barcelona ist jetzt die Miliz vollständig organisirt. Mit dem Dampfboot „Dolphin“ waren 15,000 Flinten und große Quantitäten Patronen von Carthago eingebracht. Nach Girona sind aus dem Fort von Figueras sechs Kanonen und 150,000 Patronen gebracht worden. In allen in-furgirten Städten werden mit großer Thätigkeit alle mögliche Vertheidigungsmittel organisirt.

Madrid, vom 1. Juli.

Es ist hier Alles ruhig, doch zukunfts an der Puerta del Sol und im Prado Gerüchte der verschiedensten Art; man behauptete unter Anderem, daß Herr Mendizabal um jeden Preis eine Emence in der Hauptstadt hervorzurufen wünsche, um dann, unter dem Vorwande, für die Sicherheit der Königin sorgen zu müssen, dieselbe in das Haupt-Quartier des Regenten nach Babafoz, wohin derselbe sich zurückziehen werde, und von da nach Portugal zu führen. Der Gouverneur von Madrid, von diesem Project unterrichtet, soll Herrn Mendizabal erklärt haben, er werde sich der Ausführung mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln widersetzen, und entweder die Truppen in ihre Kasernen consigniren oder das Volk zur Beschützung der jungen Königin auffordern. Auch die Offiziere Espartero's und die Hellebardiere protestiren energisch gegen die verleumdende Beschuldigung, als begünstigten sie jenen Plan. Die Journale der Ayacuchos suchen nunmehr alle jene Gerüchte für ungegründet zu erklären; indeß glaubt man hier so fest daran, daß sich freiwillige Patrouillen gebildet haben, um die Königin zu bewahren.

Große Unzufriedenheit erregt hier die Errichtung eines Freicorps aus Vagabunden, da man nicht einseht, welche Dienste eine solche Militärmacht in der Hauptstadt leisten könne und man verachtet es bereits als ein Janitscharen-Corps, dessen die Gewalthaber sich bei Handstreichen bedienen würden, bei deren Ausführung sie weder auf die Truppen noch auf die Nationalgarde rechnen könnten.

#### Türkische Grenze, vom 28. Juni.

(Voss. 3.) Folgendes sind die Ereignisse, welche dem gestern zu Topside stattgehabten sogenannten Wahlacte vorausgegangen sind. Während die ungesetliche Versammlung daselbst mit täglich steigendem Ungefühle die Vornahme der Wahl forderte, schienen Haß und die Russischen Commissaire bemüht, solche Vorkehrungen zu treffen, um dieser Wahl wenigstens den Anschein einer Geseßlichkeit zu verschaffen; insbesondere wollte man zur wenigstens die Rückkehr der Flüchtlinge bewirken. Es ist schon gemeldet, daß die von großen Beschränkungen begleitete Einladung an die Flüchtlinge in Semlin abgelehnt wurde. Sie gaben darüber eine schriftliche Erklärung ab. Noch ehe die Schrift mit den vielen Unterschriften versehen war, kamen Lieven und Wasschenko aus eigenem Antrieb nach Semlin, worauf sich die Flüchtlinge alsogleich wieder versammelten, durch ihre Redner diesen Herren ihre Beschwerden und Wünsche in dringenden Vorstellungen ans Herz legten und denselben den wahren Begriff einer freien Wahl, die nach dem Willen der Mächte stattfinden sollte, klar darzu-

stellen lichten. Allein alle Bemühungen dieser Art prallten an Livens Erklärung, daß ohne großes Blutvergießen eine Aenderung der getroffenen Anordnung nicht möglich sei, daß er um die verlangte Entfernung Buchsichs und Petroniwitschs aus dem Lande bewirken zu können, 10,000 Mann zur Verfügung haben müßte, daß er übrigens desfalls an seinen Hof berichtet habe und neue Instruktionen erwarte, daß, wo es sich um die Ruhe einer ganzen Nation handle, die Interessen eines kleinen Theiles, wenn auch noch so begründet, nicht berücksichtigt werden dürfen. — wirkungslos ab, die weiteren Vorstellungen der Flüchtlinge, daß, wo es sich um Recht handle, selbst Blutvergießen nicht gescheut werden dürfe, daß Niemand für Erbliches Blut, das für das künftige Wohl der Nation fließe, verantwortlich sei, daß es übrigens dessen wenig und vielleicht nur insofern bedürfen würde, als die Widersegligkeit Buchsichs und Petroniwitschs gegen die Beschlüsse der Mächte hierzu Veranlassung böte, daß die Versammlung der Flüchtlinge im äußersten Falle ebensovogut und mit ebensoviel Recht als jene Versammlung zu Toppidere eine Fürstenwahl vornehmen könnte u. s. w. wurden am Ende gar nicht mehr beantwortet und die Konferenz schloß endlich mit der Erklärung der Commissaire, daß die Wahl, welche sich unmöglich länger verschieben lasse, folgenden Tags bestimmt stattfinden werde und es also in dem Belieben der berufenen Flüchtlinge stehe, dabei zu erscheinen oder wegzubleiben. Als bald wurden hierauf von letztern Einleitungen zu einer kräftigen Protestation getroffen, welche sie an die Höfe von Konstantinopel, St. Petersburg und Wien richteten und durch eigene Deputationen an den Ort ihrer Bestimmung befördern wollen. Die Unglücklichen, deren Subsistenz seit sie dem Vaterland im Gefolge ihres legalen Fürsten den Rücken kehrten, ausschließlich auf die Unterstützungen des Fürsten Milosch angewiesen war, setzen hierauf noch ihre einzige Hoffnung, indem sie sich mit der Annahme schmickeln, daß die Mächte eine Wahl nicht befähigen werden, welche nur als eine Wiederholung jener im September 1812 unter den Kanonen Wachtichs vorgefallenen Wahl-Zerze und von denselben Personen ausgeübt betrachtet werden könne. Allein das Vertrauen und die Einigkeit der armen Leute, welche bis gestern noch bestimmt glaubten, daß die Wahl überhaupt nicht stattfinden werde, hat durch die Anzeige von deren Vollzug doch eine empfindliche Erschütterung erfahren, und gewiß werden einzelne in ihrer Verzweiflung nun gerne von der Rückkehr-Bewilligung Gebrauch machen, wenn sie nicht die Rache derer ihrer Unglücksgefährten fürchtet, welchen die Rückkehr versagt ist. — Eine merkwürdige Besprechung soll der Bevollmächtigte des Fürsten

Milosch, dessen Güter-Direktor Kiovanowitsch ein Herr von Tieren gehabt haben; es sollen dabei so ernste Worte gewechselt worden sein, daß letzterer daran Veranlassung fand, später bei General von Ungerhofer auf die Entfernung des Herrn von Kiovanowitsch unter dem Vorgeben anzutragen, daß derselbe vorzugswelse die Flüchtlinge in ihrer Widerssegligkeit einmuthige und bestärke. — Fürst Michael und seine beiden Oheime Johann und Jephrem Obrenowitsch, Brüder des Fürsten Milosch, sind nicht nach Semlin gekommen, sondern verhielten sich während dieser Vorgänge vollkommen ruhig zu Neusatz. Ersterer wird sich nun unverweilt nach Wien begeben.

Konstantinopel, vom 21. Juni.

(A. A. 3.) Aus Bulgarien erfährt man, daß viele Deutsche aus Rußland emigrierte Familien im Paschalik von Nusschuk eingetroffen sind, und daß sie daselbst ihre Wohnsitze aufzuschlagen wünschen. Der dortige Pascha macht ihnen den Eintritt in den Türkischen Staats-Verband zur Bedingung ihrer Ansiedelung, so daß sie sogleich steuerpflichtig werden müßten. Ferner verweigert er ihnen die Bildung einer selbstständigen Gemeinde oder das Zusammenbleiben überhaupt, und will sie auf die Bulgarischen Dtschaften an der Donau so vertheilen, daß nicht mehr als 2 oder 3 Familien auf ein Türkisches Dorf kommen. In ihrer Noth wandten sie sich an den hiesigen Oesterreichischen und Preussischen Gesandten (obwohl nur wenig Preussische und nur 2 Oesterreichische Familien sich darunter befinden) und baten um Schutz. Herr le Coq wandte sich nach Berlin, um Instruktionen für diesen Fall zu erhalten, der Oesterreichische Geschäftsträger nahm sich sogleich ihrer an und that bereits Schritte bei der Porte, die wohl bald das gewünschte Resultat haben werden.

Alexandrien, vom 18. Juni.

(A. A. 3.) Große Aufregung herrscht unter der hiesigen Europäischen Bevölkerung in Folge der Ermordung eines jungen Franzosen durch einen Türken, welcher denselben in seine Wohnung verlockte und erdroffelte. Den Unglücklichen fand man Tags darauf am Gestade des Meeres. Auf das Ansuchen des Französischen General-Konsuls ließ Mehemed Ali durch den Polizeivorstand Nachforschungen nach dem Thäter anstellen, der (von seinem eigenen Weibe, die auf Scheidung drang, verrathen) eingezogen und gehängt wurde. Vor der Hinrichtung wünschte er noch seinen 22jährigen Sohn zu sehen, dem er befohl, seine Mutter und zwei Europäer zu tödten. Der Sohn schlennderte der Mutter einen Stein an den Kopf, ward aber von der Polizei ergriffen und nach Ober-Aegypten abgeführt. — Die Aufmerksamkeits des Handelsstandes war diese Woche über darauf gerichtet, wie Mehemed Ali die Forderungen der

Türkischen Regierung, die den Jahrestribut verlangt, befriedigen würde. Zum Erstaunen der Kaufleute gab er Auftrag, dem Triester Hause Jusfus 100,000 Centner Baumwolle zu übersenden, auf die er sich 5 Talaris vorausgeben lassen will. Gleichzeitig hat er einem Konstantinopler Kaufmann einen Kreditbrief auf 500,000 Colonaaten übermacht, um sich mit dem Triester Hause zu verständigen. Ob der Kreditbrief angenommen werden wird, steht dahin. Im Handel herrscht große Flaueheit; Mehemed Ali hat nur 40,000 Centner Baumwolle zu verkaufen und so werden seine Beamten lange auf Zahlung zu warten haben. Der Gouverneur von Ober-Aegypten, Achmed Pascha, ist hierher berufen, um Bericht zu erstatten über die von ihm aufgefunden neue Goldmine. Der Nil fängt an zu steigen.

#### Vermischte Nachrichten.

Berlin, 2. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, Allerhöchstihren Flügel-Adjutanten, den Majors von Brauchitsch und von Bonin und dem Ober-Stabs- und Leib-Arzte Dr. Grimm die Annahme und Anlegung des ihnen verliehenen Ritterkreuzes vom Königlich Dänischen Danebrogh-Ordens zu gestatten.

Berlin, 11. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Kabinetts-Rath Müller die Annahme und Anlegung des von des Königs von Dänemark Majestät ihm verliehenen Großkreuzes des Danebrogh-Ordens, und dem Kabinetts-Rath Uden die Annahme der ihm verliehenen Decoration als Ritter desselben Ordens; desgleichen dem Schloß-Hauptmann von Königsberg, ersten Kammerherrn der Königin Majestät, Grafen von Dönhoff, die Annahme und Anlegung des von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes des Sächsischen Verdienst-Ordens, und dem Flügel-Adjutanten, Major von Bonin, des Ritterkreuzes desselben Ordens zu gestatten.

Das neueste Stück der Gesetz-Sammlung enthält das Publications-Patent, den Beschluß der Deutschen Bundes-Versammlung vom 15. September 1842 wegen Anordnung einer richterlichen Instanz zur Entscheidung gewisser im Wege des Rekurses an dieselbe gelangenden Beschwerdsachen der mittelbar gewordenen ehemaligen Reichsstände und des ehemaligen unmittelbaren Reichs-Adels betreffend.

Berlin, 5. Juli. (D.-P.-A.-Z.) Bis diesen Augenblick gestalten sich die Aussichten auf die in diesen Tagen beginnende Messe zu Frankfurt a. d. D. nur zu sehr mäßigen Hoffnungen berechtigen. Die Eisenbahn-Verbindung mit Berlin gewährt diesem Messplatze noch einen sehr einseitigen Vortheil. Die eigentlichen Früchte davon wird Frankfurt erst erwarten, wenn die Linien südöstlich bis Breslau und östlich bis Posen

und Königsberg ihre Fortsetzung gefunden haben werden. Für die Vollenbung des ersten Unternehmens halten Sachverständige noch einen Zeitraum von drei Jahren für nöthig, was aber die letztere Verlängerung anbetrifft, so glaubt man, daß man nicht vor 6 Jahren zum Ziele gelangen dürfte. — Im Hoflager zu Sconslouci war es in diesen Tagen wieder außerordentlich lebhaft. Die Zahl der vornehmen Russen, die jetzt hier vereinigt sind, ist noch immer sehr groß, auch fahren die Oesterreichischen Magnaten fort, Berlin häufiger als sonst zu besuchen. Von den ersteren empfing Se. Maj. gestern wieder den General-Kriegsgouverneur von Moskau, General der Cavallerie Fürst Galizin I., von den letzteren den Grafen Joseph Althan, zugleich Grand von Spanien erster Klasse, der neben großen Herrschaften in Oesterreich und Böhmen, auch in den Preussischen Landen einen sehr ansehnlichen Grundbesitz hat, zu dem namentlich die Stadt Mittenwalde in der Grafschaft Glatz gehört. Unter diesen Umständen werden die Grafen von Althan zu den sogenannten Sujets mixtes gezählt, die in beiden Staaten reich begütert sind. In diese Kategorie gehören auch die Herberstein, Hierotin, Magnis, Hoyos, Fürstenberg u. s. w.

Berlin. Die Schützengilden und Schützengesellschaften und ihre Festlichkeiten standen früher sowohl in unserer Hauptstadt, wie in den Provinzialstädten der Monarchie in einem gewissen Ansehen und man legte ihnen auch, als Corporationen, eine Art von Bedeutung bei. Ja, man erblickte in ihnen eine Art von Bürgerwehr, die, vertraut geworden mit der Schußwaffe, in der Zeit der Gefahr des Vaterlandes wohl im Stande wäre, Schutz zu verleihen und die bewaffnete Macht zu ergänzen, oder im Nothfalle zu ersetzen. Unter diesen Umständen sind diese Institute zu verschiedenen Zeiten, und zwar schon von den Churfürsten an, ein Gegenstand der Aufmerksamkeit gewesen. Sie erhielten Aufmunterungen durch Geschenke und Verleihung von Ehrenrechten. Wir haben nun zwar in den letzten Feldzügen keine Beispiele erlebt, daß die Schützengilden zur Landesverteidigung benützt worden wären, (auch hatte die damals stattfindende Errichtung der Landwehr schon ein zweites Heer geschaffen), sie bestehen aber noch wie vor unter den alten Verhältnissen fort, mehr als eine Einrichtung des socialen Lebens und der bürgerlichen Festlichkeiten, und wenn auch nicht mehr so häufig wie sonst, wird ihrer und ihrer Aufzüge und Versammlungen öffentlich erwähnt. Die hiesige Schützengesellschaft hat kürzlich die Königl. Bewilligung zur Tragung einer grünen mit Gold gestickten Uniform erhalten.

Berlin. Eine Wittve, deren Mann kürzlich verstorben und sie in drückenden Verhältnissen zu

rückgelassen, ward von ihren Anverwandten und Freunden bewogen, den König, welcher ihren Mann sehr wohl gekannt und sich stets freundlich gegen ihn gezeigt hatte, mit einer Wittschrist um Unterstützung anzugehen. Eine Freundin leiht ihr ein Kleid mit drei Falbela, in welchem sie in Charlottenburg erscheint und dem Könige die Wittschrist übergiebt. Der König sieht sie von oben bis unten an, geht in sein Zimmer und schickt bald darauf einen Diener mit einem Friedrichs'or und folgenden Worten unter dem Gesuche zurück: „zu einer vierten Falbel.“ Die Frau erschrickt, fängt bitterlich an zu weinen, schreit, lamentirt und jammert, daß ein geliehenes Kleid ihr Unglück mache. Als der König den Vorfall vernahm, setzte er ihr augenblicklich eine Pension aus. Ein Regent, der Wig hat, ist was Gutes, aber einer, der ein Herz hat, noch was Besseres. — Die Welt geht einmal durch drei Enzen unter,“ sagte Sapphir in seiner zweiten Vorlesung, „die diplomatische durch Conferenzen, die industrielle durch Differenzen, das Volk durch — Indifferenz.“ Ja Sapphir trifft doch noch mit manchem Witzblitze. Man kann es unter den jetzigen Umständen nur loben, daß man ihm die politischen Witze nicht verleidet hat. Sie wurden am meisten beklatscht. In seinem Frag- und Antwortspiele kamen sehr viel zwergheller'schütternde Schläge vor. „Worin gleichen sich Bücher und Beamte?“ — Man stellt die am höchsten, welche man am wenigsten brauchen kann.“ — „Warum ist die constitutionelle Verfassung eine göttliche Einrichtung?“ — „Gott befohl dem Noah, in der Arche Kammern zu machen.“ — Die Deutsche Einheit ist wie eine arithmetische Eins. Jeder hängt, um sie zu vermehren, noch eine Null daran, so entstehen 10,000,000 Einheiten, aber keine Einheit. Es ist mit der Deutschen Einheit, wie mit dem Halle'schen Thore in Berlin, es führt überall hin, nur nicht nach — Halle.“ Es bleibt immer merkwürdig, daß ein Mann, der nichts hat, als seinen Witz, nicht einmal eine einnehmende Persönlichkeit und dazu einen schlechten Vortrag, bloß mit dieser einzigen Gewalt ein verwöhntes Publikum hinreißt und in demselben Lokale, wo es einst sich für List enthußamirte, Lorbeeren einräutete. Am Tage, ohne magische Beleuchtung, ohne jede Befestigung der Sinne, bloß durch den Witz solche erschütternde Wirkungen hervorzubringen, das ist wirklich eine Apotheose des Wises. Uebrigens hat Sapphir vom Kaiser von Oesterreich auch den Titel „Intendantz-Rath“ erhalten.

Ein Wort zur Zeit. (Dorfz.) So lange gute und wohlfeile Zeit war, ist mir's nicht eingefallen, mein Viertel'schen Korn und das davon aus der Mühle zurück empfangene Mehl zu wiegen; aber jetzt, wo gar kein Verdienst, das Getraide theuer ist, ist's Niemanden zu verdenken, wenn ein Groschen ohne gründlichen Auswande-

rungschein aus der Tasche darf. Und so wag ich dann auch mein letztes für 53 Egr. erkauftes Viertel Korn, fand 43 Pfund und erhielt aus der Mühle zurück 30 Pfund Mehl

5 „ Kleien,

zusammen 35 Pfund. Es fehlen demnach 8 Pfd. oder circa zwischen 5 und 6 Theile, während eigentlich nur  $\frac{1}{2}$  für die Meze und 6 Pfund =  $\frac{1}{2}$  für Mehlstaub, zusammen 11 per Scheffel fehlen darf. Also schon dabei kommt man, selbst in wohlfeilen Zeiten, zu kurz. Noch mehr aber springt der Nachtheil der Mahlenben in die Augen, wenn ich das Müllerlohn jetzt zum Geldwerth anschlage, wonach mich mein Viertel Korn, das in einer Stunde gemahlen war,  $\frac{1}{2}$  von 53 Gr. = also 10½ Gr. ohne Trintgeld zu mahlen kostete, obgleich dem Müller weder sein Mahlwasser, noch sein Knappe theurer als zu andern Zeiten zu stehen kommt; im Gegentheil, Ersteres jetzt mehr als reichlich vorhanden ist. Die Sache greift zu sehr ins Leben ein, als daß solche nicht einer Beachtung der höchsten Behörden und der Landstände ernsthaft werth wäre, — aber, wenn's seyn könnte, möglichst bald, da jetzt Noth ist. Wie wäre es denn, wenn ähnlich den Englischen Getreidezöllen, eine Scale festgesetzt würde, wonach, wenn die Getreidepreise eine gewisse Höhe erreichten, die Meze nicht mehr in Natura genommen werden dürfte, sondern dafür ein festgesetzter Preis bezahlt werden müßte und daß man für ein gewisses Gewicht in Getreide auch ein gewisses Quantum an Mehl und Kleien wieder verlangen könnte. Denn wenn der Mehlstand auch ohne Paß in der Mühle spazieren geht oder in der Steinbahn hängen bleibt, so läßt sich dann doch noch manches fetter Schweinchen davon zusammen kehren, das sagte immer mein seliger Herr Better, der auch Müller war. Die Müller sind zum großen Theil noch monopolisirt und wenig Concurrenz tritt ihnen regelnd entgegen und es dürfte daher nicht unzeitgemäß seyn, dem Publikum, ihnen gegenüber auch Rechte festzustellen. Aus den Herzogthümern. A u B.

(Zur Heuernte.) Das Straßburger Blatt Eliaß enthält von einem ausgezeichneten Landwirth, Herrn Schattenmann von Buchweiler, folgende sehr beachtens- und besorgenswerthe Mittheilung: „Im Augenblicke der Heuernte glaube ich die Aufmerksamkeit der Ackerleute auf ein zuverlässiges Mittel lenken zu müssen, um die Gährung des eingescheuteten Heues genussam zu mildern, damit es nicht verderbe, was häufig geschieht, wenn dieses Futter in großer Menge aufgeschichtet wird und es nicht gehörig getrocknet ist, oder wenn es nach regnerischer Witterung Feuchtigkeit eingesogen. Seit langen Jahren habe ich große Massen von Heu einzuernten und einzuscheunen gehabt, ohne daß ich je schimmeliges oder brandiges Heu auf meinen Schodern erhielt, indem ich

stets im Augenblicke der Abladung ein Fünftels-Kilogramm Nuchensalz auf 100 Kilogramme (etwa 7 Loth auf den Centner) Heu mit der Hand ausstreuen ließ. Die wenig kostspielige Anwendung einer dem Vieh nützlichen Substanz ist mir immer vollkommen gelungen, und ich habe nie die geringste Entartung an Futtermassen, die ich einscheute, bemerkt. Ich sehe die Anwendung des auf das Futter bei der Einscheunung geworfenen Salzes nicht als eine Ausgabe an, indem dieselbe durch das stärkere Gewicht, welches das Heu bewahrt und das nothwendiger Weise eine allzuhafte Gährung vermindert, mehr als vergütet wird. Auch ist das Salz der Gesundheit der Thiere zuträglich, und dies ist ein Grund mehr, vor einer so geringen Ausgabe nicht zurückzuweichen, um die vollkommene Erhaltung des Futters zu sichern.

In dem Württembergischen Flecken Crelingen, wo viele Bewohner der Secte der Swedenborgianer zugethan sind, giebt sich ein Bäcker für den Heiland aus, ein Bauer macht den Apostel Petrus, und ein Mädchen ist die Jungfrau Maria. Der Heiland trägt ein weißes Kleid und eine Krone von Goldpapier und hat gar wunderliche Einfälle. Die Polizei hat sich ins Mittel gelegt und dem Aufzug gesteuert.

Barometer- und Thermometerstand  
bei C. F. Schulz & Comp.

Juli.	Früh	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	13.	336,98''	336,88''	336,70''
14.	2.	335,32''	335,94''	335,57''
auf 0° reduziert	13.	335,80''	336,78''	336,56''
Thermometer	13.	+ 12,8°	+ 18,6°	+ 13,0°
nach Réaumur.	14.	+ 10,8°	+ 18,2°	+ 12,8°
	15.	+ 11,5°	+ 16,3°	+ 12,7°

Einem hochgeehrten Kunstliebenden Publikum beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir morgen Dienstag den 18ten d. M. im Saale des Schützenhauses eine musikalische Soirée veranstalten werden. Es kommen abwechselnd Solo-Musik, so wie concertirende Duette zur Ausführung.

Das Nähere werden die Anschlagzettel besagen. Subscriptions-Billets à 20 Sar. sind in der Musikalienhandlung von C. Bulang zu haben. Anfang 7 Uhr. Stettin, den 17ten Juli 1843.

E. D. H. Schick, A. Wendt,  
erster Flüßig des Königl. Theaters, Pianist  
aus Berlin.

Offizielle Bekanntmachungen.

J a g d - V e r p a c h t u n g.

Die Jagd auf den Feldmarken Krederow und Bussow soll vom 15ten September d. J. ab auf 4 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Termin hiezu steht im Rathssaale am 27ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, an.

Stettin, den 14ten Juli 1843.

Die Economic-Deputation.

B e k a n n t m a c h u n g.

Höherer Anordnung zufolge soll das Forstrevier Estarabowo öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Dasselbe liegt unmittelbar an der Schwäbischen Grenze zwischen den Städten Salsau, Wilkisch, Pupin und Jurochin und hat einen Flächen-Inhalt von 4632 Morgen 110 □ Ruthen.

Das Revier ist mit Ausnahme von einem einzeln einzeln stehenden alten Eichen und einem Eichen mit der Kiefer bestanden, welche auf dem fast durchgehends frischen Boden ein gutes Wachsthum zeigt, und auf mehreren Punkten haubare, schafte und geschlossene Bestände aufzuweisen hat.

Nach den veranlaßten Ermittlungen ist der Bedarf nach dem etwaigen Ueberschuß des Hokes theilweise auch zu Acker und Wiese mit Vortheil umzuwandeln, und sind nach einem vorliegenden Gutachten circa 130 Morgen als Acker III. und IV. Klasse,

71 Morgen Eibbruch zu Weiden brauchbar vorhanden. Dabei wird bemerkt, daß das Revier überall begrenzt, und mit Ausnahme von 5 Klaiten Schul-Deputats-Holz auch frei von Erbium ist.

Die Forst ist in 8 Zagen getheilt und beträgt die Larweith für Hol- und Boden:

beim Zagen 1 von 221 Morg.	4129 Ebl.	16 Igr.	9 Pf.
" " 2 "	203 "	3241 "	10 " 7 "
" " 3 "	148 "	6924 "	19 " 5 "
" " 4 "	232 "	6667 "	5 " 9 "
" " 5 "	234 "	4396 "	10 " 6 "
" " 6 "	171 "	4069 "	7 " 5 "
" " 7 "	231 "	4470 "	12 " 1 "
" " 8 "	216 "	1176 "	5 " 11 "

überhaue 1632 Morg. 3538 Ebl. 1 Igr. 5 Pf. Das Angebot der Forst soll alternative im Ganzen und auch in den ebengedachten 8 Zagen einzeln stampfen und sind die Zahlungs-Bedingungen dergestalt normirt, daß im Licitationstermine der vierte Theil des Larwerthes als Caution deponirt, bei der Uebergabe der Larwerth des Hokes und der Rest in den darauf folgenden beiden Jahren zu gleichen Theilen baar gezahlt wird.

Zum Verkauf steht ein Licitationstermin auf Mittwoch den 15ten September d. J. vor dem Herrn Oberforstmeister Baron in dem dicht an der Forst liegenden Gutsbau zu Janowo, an, welcher um 9 Uhr Morgens beginnt und an demselben Tage Abends geschlossen wird.

Die speziellen Licitations-Bedingungen, so wie die Werth-Summen können bis zum Termine in unserer Forst-Registatur eingesehen werden.

Posen, den 7ten Juli 1843.

Königliche Regierung,  
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die wist. Bauffell. No. 195 der Mönchenbrückstraße, am Eingange nach dem Johannis-Klosterhof, soll zur beliebigen Benutzung, jedoch auf eine den Verkehr nicht beeinträchtigende und d. n. Ueblich nicht verunzuernde Weise, etwa zur Aufstellung einer Marktbude, auf einige Jahre dem Meistbietenden überlassen werden.

Zur Annahme der Gebote ist der Termin im Rathssaale am 27ten d. M., Vormittags 11 Uhr, an.

Stettin, den 14ten Juli 1843.

Die Economic-Deputation.

## Bekanntmachung.

Der massive Bau des Ballwerks in dem Mühlencanal innerhalb der Ringmauer der Stadt, von der Mühlentisch zur Fürststraße, veranschlagt auf 479 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf., soll in dem

auf den 24ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, zu Rathhause hier angelegten Termine dem Mindestfordernden überlassen werden, wozu wir geeignete Bau-Unternehmer mit dem Bemerken einladen, daß Anschlag und Bedingungen im Termine vorgelegt werden sollen. Alt-Damm, den 5ten Juli 1843.

Der Magistrat.

## Literarische und Kunst-Anzeigen.

Nach ertheilter Concession, welche binnen wenigen Tagen zu erwarten ist, debitorisch wir 8 Tage nach gemachter Bestellung ein humoristisches Unterhaltungsblatt freisinniger Tendenz, unter dem Titel:

# SALAMANDER

(Redacteur: C. Herlosssohn.)

Jede Woche erscheint eine Lieferung von einem Bogen 4to. Preis vierteljährlich 7½ Ngr.

Wir machen die resp. Abonnenten der Leipziger Locomotive, die durch eine Verfügung der Königl. Sächsischen Regierung aufhören mußte zu erscheinen, besonders auf das eben angekündigte Blatt aufmerksam, da dasselbe ganz in der Tendenz der nun eingeschlafenen Locomotive fortfahren und sich auch in der Nummernzahl an dieselbe anreihen wird.

Die Bestellungen darauf bitten gefälligst bald zu machen.

E. Sanne & Co.

So eben ist bei uns erschienen und durch alle Buchhandlungen des Preuss. Staates zu beziehen:

1) Ein Wort zur Emancipation der Unterthener in Preussen.

10 Sgr.

2) Die Patrimonial-Gerichts-Reform im Preuss. Staate.

7½ Sgr.

Beide Schriften besprechen einen Zweig der Staatsverwaltung, welcher für jeden Unterthan von dem wesentlichsten Interesse ist; nämlich: die Stellung der Unterthener und die Rechtsverflechtung.

Mit Ruhe und Klarheit heben sie die Mängel hervor, an denen unsere Justiz laborirt, und wie die letztere das Institut der Patrimonialgerichtsbarkeit beleuchtet und durch Darlegung ihrer Fehler gleichsam als Abwehr gegen die, den Justitiarinen vielfach gewordenen Anfeindungen zu betrachten ist, eben so läßt sich die erstere über den Standpunkt, welchen die Unterthener

überhaupt einnehmen und einnehmen sollten und über die Gefährdung des Publikums durch manche Verordnungen in gedrängten aber inhaltsschweren Worten aus.

Wir können daher beide Schriften nicht nur als interessant, sondern auch als zeitgemäß dem gesammten Publico, insbesondere aber denen, in deren Macht die Abhilfe liegt, zur Beherzigung empfehlen.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.  
in Stettin. C. F. Gabelst.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu haben:

## Critik

des

Entwurfs des Strafgesetzbuches für die Preussischen Staaten.

Von

J. D. H. Temme,

Königl. Preuss. Criminalgerichts-Direktor.

Erster Theil. gr. 8. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

Berlin, im Juli 1843.

Händler & Pächter.

Wir machen auf diese Schrift um so mehr aufmerksam, als sie unter Benützung der Vorarbeiten zum Gesetz Entwurf bearbeitet ist. Der zweite Theil wird in einigen Wochen nachfolgen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rosmarkt.

Bei Hendess in Stargard, Bunsow in Neubrandenburg, Dümmler in Neufeld, so wie in der Unterzeichneten, ist zu haben und für junge Leute die sehr beliebte Schrift zu empfehlen:

Neues

## Complimentirbuch

für Anstand und felne Sitte,  
mit Blumensprache und Stammbuch-  
Aufsätzen.

Herausgegeben von Fr. Meyer. Preis 12½ Sgr.  
14te verbesserte Auflage in grünem Umschlag.

Enthält: Anweisungen, in Gesellschaften höflich zu reden; Anreden und kleine Gedichte bei Anniversar-, Geburts- und Hochzeitstagen; Anreden bei Gesellschaften und beim Tanz. Regeln zur Ausbildung des Blicks und der Mienen, Ausübung der Sprache, Wahl der Kleidung, Verhalten bei Tafel und in Gesellschaften, Vorschriften im Umgang mit Vornehmern, mit Großen, und mit dem schönen Geschlecht.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rosmarkt.

## Erbindungen.

Die heute Nachmittag um 4 Uhr, erfolgte schwere, der glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emilie, geborne Klose, von einem gesunden Knaben, zeige ich allen Theilnehmenden hiermit ergebenst an.  
Stettin, den 15ten Juli 1843.  
Dr. Schögmansky.

## Anzeigen vermischten Inhalts.



Das Dampfsschiff „Cammin“ wird seine regelmäßigen Fahrten zwischen Stettin, Bollin und Cammin vom 10ten bis ultimo Juli wie folgt machen:

Abfahrt in Stettin vom Haupt-Eisen-Magazin:  
jeden Montag, Mittwoch und Freitag,  
Vormittags 9 Uhr,  
in Cammin: jeden Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend, Vormittags 9 Uhr.

Aufenthalt in Bollin:  $\frac{1}{2}$  bis 1 Stunde.  
Spezielle Auskunft wird ertheilt:  
in Cammin bei Herrn Krause,  
in Bollin bei Herrn Worms,  
in Stettin in unserm Comtoir, Junkerstraße  
No. 1112—1113.

Die jedesmalige Abfahrt wird durch dreimaliges Läuten, in Zwischenräumen von 15 Minuten, angekündigt. Mit dem letzten Glockenschlage tritt das Schiff seine Reise an. Stettin, den 6ten Juli 1843.

Sauer & Capel.

## See gras wird gesucht.

Wer 2 bis 600 Ballen gelbes ganz trockenes See-gras zu verkaufen hat, wolle dessen billigsten Preis der Expedition dieses Blattes gefälligst bald anzeigen.

Zur promptesten Befrachtung liegen stets Extra-Röte nach Berlin, Potsdam und Neuruppin an, so wie zu billigen Frachten Kähne zum Beladen von Stückgut, Getraide, Steinkohlen etc.

Das Nähere im Befrachtungs-Comtoir von  
P. W. Bette, gr. Oderstr. No. 63.

## Bekanntmachung.



Der größern Bequemlich-keit der resp. Reisenden wegen haben wir die Aenderung getroffen, daß vom 19ten d. an die Abfahrt des Passagier-Schiffs Borussia von hier nach Swinemünde an den Tagen Mittwochs und Freitags nicht wie früher angezeigt um 7 Uhr, sondern erst um 8 Uhr Morgens stattfinden wird. An den Tagen Montags und Sonnabends erfolgt solche wie bisher 2 Uhr Nachmittags. Stettin, den 16ten Juni 1843.

Comité der Stettiner Dampfbugtboot-Bederei.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß mir die Schneiderkünde von der Madame Knodel übergeben worden ist, weshalb ich bitte, auch mir dasselbe Vertrauen schenken zu wollen. Den Anforderungen derjenigen Damen, welche mich mit ihrem Vertrauen beehren möchten, werde ich bemüht sein, durch einen gründlichen Unterricht nachzukommen.

Meine Wohnung ist große Wollweberstraße No. 582.  
Auguste Pohl.

## Forgelov.

In der Anzeige vom 3ten Juli, Beilage No. 79, soll der Name nicht Gedick, sondern

W. Jaedick

heißen.

## Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 15 Juli 1843.

Weizen,	1	Ebr.	25	gr. bis 2	Ebr.	1 1/2	gr.
Roggen,	1	.	22 1/2	.	1	.	25
Gerste,	1	.	7 1/2	.	1	.	10
Hafser,	—	.	27 1/2	.	1	.	—
Erbsen,	1	.	15	.	1	.	18 1/2

## Fonds- und Geld-Cours.

Preuss. Cour.

Berlin, vom 15. Juli 1843

	Classif.	Preuss. Cour.	
		Brief.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	104	103 1/2
Preuss. Engl. Obligationen 20	4	103	—
Prämien-Scheine der Seelaend.	—	89 1/2	—
Kurmärkische Schuldverschreibungen	2 1/2	102	—
Berliner Stadt-Obligationen	3 1/2	103 1/2	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	102 1/2	102 1/2
Grossherzogth. Preussische Pfandbr.	4	—	106 1/2
do. do.	3 1/2	—	101
Ostpreussische do.	3 1/2	104 1/2	103 1/2
Pommersche do.	3 1/2	103 1/2	—
Kur- und Neumarkische do.	3 1/2	103 1/2	—
Schlesische do.	3 1/2	102 1/2	102
A c t i e n			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	143 1/2	142 1/2
do. do. Prior.-Actien	4	—	103 1/2
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	171 1/2	—
do. do. Prior.-Actien	4	104	103 1/2
Berlin-Anhalt Eisenbahn	—	145	144
do. do. Prior.-Actien	4	—	100 1/2
Düsseldorfer-Elberfelder Eisenb.	5	—	—
do. do. Prior.-Actien	4	95 1/2	—
Rheinische Eisenbahn	5	78 1/2	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	96 1/2
Berlin-Frankf. Eisenb.	5	128 1/2	127 1/2
do. do. Prior.-Actien	4	—	103 1/2
Oberrheinische Eisenbahn	4	114 1/2	113 1/2
Berlin-Stett. Eis. Litt. A.	—	114 1/2	—
do. do. do. Litt. B.	—	114 1/2	—
Erbsen-Actien	—	13 1/2	13 1/2
Andere Geldbörsen a 1 Thlr.	—	12 1/2	11 1/2
Disconto	—	3	4

Beilage.



**Subhastationen.**

**Bekanntmachung.**

Das hieselbst in der langen Straße No. 177 belegene Grundstück des Apothekers Anwandter sammt dazu gehörenden Landungen, Apotheken-Privilegium und Waaren, abgeschätzt auf 19,292 Thlr. 26 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen in unserer Registratur einzuführenden Taxe, soll am 31sten Januar 1844, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. — Alle unbekanntene Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Ausschließung spätestens in diesem Termine zu melden. Damm, den 7ten Juli 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

**Auktionen.**

Am 20ten Juli d. J., Nachmittags um 3 Uhr, sollen im Königl. Nachhofs-Gebäude am Zimmerplatz 44 Fässer durch Seewasser beschädigter Reis für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden. Stettin, den 5ten Juli 1843.

Königl. See- und Handelsgericht.

Sonnabend den 22sten Juli a. c., Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Rathsholzhohe durch den Makler Herrn Büttner die mit dem Schiffe Elisabeth, Capt. Joh. Oelund, von Nye-Carleby hier angekommenen

400 Tonnen besten finnischen Theer in öffentlicher Auction verkauft werden.

Stettin, den 13ten Juli 1843.

E. Wendt & Comp.

Auf Verfügung des Königl. Wohlöbl. See- und Handelsgerichts sollen Dienstag den 25ten Juli c., Nachmittags 2 Uhr, Speicherstraße No. 50:

100 Last Leinsaamen an den Meißbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 14ten Juli 1843.

Meißler.

**Auktion über Weine.**

Am Donnerstag den 27ten v. M., Nachmittags 3 Uhr, und an den darauf folgenden Tagen werde ich circa 200 Pipen Madeira Weine,

welche bereits in Swinemünde mit dem Portugiesischen Brigg-Schiffe Constancia, Capt. Joao Chriofomo, direct von Fayal (westlich Azorische Inseln) angekommen sind, für Rechnung des Herrn A. B. Maciel, als Eigenthümer der Ladung, auf dem hiesigen Königl. Nachhofs gleich aus dem Schiffe durch den Makler Herrn Büttner in Auktion öffentlich verkaufen lassen. Stettin, den 15ten Juli 1843.

Louis v. Carnevalli.

Mittwoch den 19ten d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen circa 1000 Scheffel Hafer durch den Makler Herrn Büttner, Speicherstraße No. 56, an den Meißbietenden versteigert werden

**Auktion.**

Am Montag den 17ten d. M., 3 Uhr Nachmittags, sollen im Selbsthause bei Meißer Valentin 7 Tonnen Schott-Heringe an den Meißbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

**Verkäufe unbeweglicher Sachen.**

Das Grundstück Frauenstraße No. 891 ist zu verkaufen. Näheres in unserem Comptoir.

J. G. Weidner & Sohn.

**Verkäufe beweglicher Sachen.**

Besten neuen Gardellen-Hering, à Pfund 1 Sgr. und 5 Pfund für 3½ Sgr.

F. W. Cylissenhardt, gr. Lastadie No. 224.

**Äpfelinen, Citronen, Matjes-Hering, à 9 pf. und 1 Sgr. pr. Stück,**

feinste Choccoladen, Butter, Käse, Weine, Rum und Piqueur, dopp. und eint. Brantweine, so wie sämtliche Material-Waaren bei

G. F. Knacke's Erben,  
Reißschlägerstr. No. 132.

**Messinaer Citronen**

in Kisten und ausgezählt billigst bei

Hellwig & Canne.

**Polnischen Theer**

offerirt billigst

August Richards.

Guter, besonders schwerer Hafer, wie auch gute Koch-Erbsen bei

Carl August Schulze.

Neue Messinaer Citronen in frisch gepackten Kisten, à 4½ Thlr. pr. Kiste und 1½ Thlr. pr. 100 Stück bei

Aug. F. Präs.

**Steinfalk**

ist stets frisch vom Lager bei Herrn C. A. Schmidt in Stettin, Königsstraße No. 180, und hier von der Brennerei zu den billigsten Preisen bei gutem Maas in bester Qualität zu haben.

Auch beabsichtige ich auswärtigen soliden Häusern Lager zu übergeben und bitte um schriftliche Offerten, worauf die näheren Bedingungen mitgetheilt werden sollen.

Carl Hirsch

in Pommerensdorf bei Stettin.

Unsere neuen Frankfurter Messwaaren haben wir bereits empfangen und empfehlen solche zu den möglichst billigsten Preisen.

**Adolph Hirschfeld & Co.,**  
Breitestraße No. 345.

6 sgr. pr. Pfd. besten fetten Holl. Süsmilch-Käse,

3 sgr. pr. Pfd. besten Romm. Gras-Käse, in Broden billiger.

Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager von wirklich schöner **Juni-Butter** in jeden beliebigen Gebinden, auch ausgewogen das Pfd. fette **Kochbutter** zu 6 und 7 sgr., feinste süßschmeckende **Tischbutter** zu 8 und 9 sgr. pr. Pfd. Sämmtliche Material-Waaren billigst.

Alle Sorten ausländ. **Weine** billigst.

Alle Sorten feine **Liqueure**, als: Erdbeer, Himbeer, Kirsch etc., f. Doppelte und einfache Branntweine billigst.

Stärksten **Spiritus**, 92  $\frac{1}{2}$ , à 7  $\frac{1}{2}$  sgr., stärksten Brenn-Spiritus 6 sgr. pr. Quart.

W. Benzmer.

**Hamburger Cigarren- und Rollen-Varinas-Canaster-Ausverkauf, Breitestraße No. 404, parterre.**

Um mit dem letzten Bestand des Lagers, worunter noch eine schöne Auswahl, sowohl alter abgelagerter Havanna Cigarren als Hamburger Fabrikate im Preise à Mille zu 5—6 Thlr., in  $\frac{1}{10}$ -Kisten verpackt, sich befinden, bis ultimo d. M. zu räumen, soll diese schöne Waare zu noch billigeren Preisen fortgegeben werden.

Ein Transport Varinas in Rollen, à Pfd. 12 sgr., trifft auch in diesen Tagen wieder ein.

Feinste Grasbutter, à Pfd. 7 sgr., gute Kochbutter, à Pfd. 5  $\frac{1}{2}$  sgr.,

bei Julius Eckstein.

Den Empfang meiner in Frankfurt gekauften **Tuche und Herren-Mode-Waaren** hiermit anzeigend, empfehle ich solche zu billigen Preisen.

A. M. Ludewig,  
Neuenmarkt.

**Mehrere Stand neue Betten,**  
so wie die schönsten  
**Bettfedern und Daunnen**

sind in größter Auswahl und zu den allerbilligsten Preisen vorrätzig bei  
F. Cronheim et Sohn,  
Grapengießersstraße No. 424.

**Seidene Long-Shawls und Umschlagetücher**

habe ich eine große Partie zurückgesetzt, und verkaufe solche für die Hälfte des früheren Preises.

F. C. Piorkowsky,

Von der Frankfurter Messe empfangen wir das Neueste, was in Stickereien erschienen ist, und empfehlen als besonders schön: Fichus à la Paysanne, Vellerinen à la Jeanette, weiße und schwarze Camailles, Kragen, Modesties, Chemisettes, Läge, Manschetten, Franz, und Schott. Watist-Caschentücher, so wie ein reiches Lager der schönsten Brabanter, Valenciener und Englischer Kanten zu den billigsten Preisen.

Piorkowsky & Comp.,

Kohlmarkt No. 622.

**Schwarzen ächt Mailänder Tafft,**  
à 22  $\frac{1}{2}$ , 25 sgr. und 1 Thlr. pro Elle, **Satiné**, à 27  $\frac{1}{2}$  sgr., 1 Thlr. und 1 Thlr. 5 sgr. pr. Elle, sowie carr. und gestreifte Seidenzeuge, à 27  $\frac{1}{2}$  sgr. und 1 Thlr. pro Elle, empfangen in reichhaltiger Auswahl

**Adolph Hirschfeld & Co.,**

Breitestraße No. 345.

Den Empfang meiner in der Frankfurter Messe eingekauften

**Tuch- und Wollen-Waaren**

zeige ich dem geehrten Publikum, unter Versicherung reeller Waare, bei festen aber billigen Preisen ergebenst an.

F. C. Jonas,  
Schulzenstraße No. 174.

Den Empfang meiner neuen Messwaaren zeige ich hiermit ergebenst an.

F. G. Kanngießer.

Sehr schöne Schlessische Hirse, verfeuert und unverfeuert, so wie Buchweizen- und Hafergrüße, wispel- und scheffelweise billigst bei

F. W. Hahn, Küsterstr. No. 43.

**Bournusse und Camail's,**

das Neueste, was so eben erschienen, empfang und empfehle

F. C. Piorkowsky.

Zu Priglow bei Stettin stehen 250 bis 300 gut ausgeleichte sechs-zählige und voll-zählige Hammel zum Verkauf.

Auch wird der dortige Krug und die Mühle zu Michaelis d. J. pachtfrei.

Feinstes Prov. Del in Gebinden und abgestochen bei  
Carl Friedr. Siebe.

Gutes trockenes buchen Klobenholz habe wieder erhalten und verkaufe solches billigst.

E. Rosenthal, vor dem Siegenthor.

## Beachtenswerthe Anzeige.

Da wir mit unserm Lager von Möbelstoffen gänzlich räumen wollen, so verkaufen wir solche von jetzt ab bedeutend unter dem Kostenpreise, und bemerken, daß sich durchaus keine veraltete und unmoderne Dessins unter denselben befinden.

Gleichzeitig haben wir folgende Gegenstände zum gänzlichen Ausverkauf gestellt, als:

**1000 bis 1200 Stck. Cattune,**

schwarz mit vorjährigem Dessins, welche 5, 6, 7 und 8 sgr. per Elle gefoktet haben, jetzt 3, 4 und 5 sgr.,

**500 Stck.  $\frac{5}{4}$  breiten Zit,** welcher 8, 9, 10 und 11 sgr. per Elle gefoktet, jetzt 5, 6, 7 und 8 sgr.,

eine große Auswahl von **Mousseline de laine**, a 4,  $4\frac{1}{2}$ , 5, 6 und 7 sgr. pr. Elle, **Percal de laine**, 7 breit, a 12 $\frac{1}{2}$ , 15 und 17 $\frac{1}{2}$  sgr. pr. Elle, so wie **Parisiennes**, **Eolienne**, **Mazarino**, **Hongkong**, **Peking**, und noch viele andere Artikel.

## Adolph Hirschfeld & Co.,

Breitestraße No. 345.

Messinaer Citronen in ungepackter Frucht  
pr. Kiste 4 $\frac{1}{2}$  Thlr.,  
pr. 100 Stück 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.

bei **Stürmer & Nestle.**

\*\*\*\*\*  
\* Ein im guten Zustande erhaltenes Schaufenster \*  
\* ist billig zu verkaufen Pelzerstraße No. 803. \*  
\*\*\*\*\*

☞ An äußerer Eleganz dem Pianoforte, welches ich auf der Kunst-Ausstellung hatte, ganz gleich, im Ton aber noch weit schöner, ist ein Pianoforte mit Engl. Mechanik fertig, welches ich, so wie den bei mir ganz nach neuester Engl. Manier kürzlich fertig gewordenen Concertflügel sowohl zum Verkauf als wie auch zur Ansicht und Prüfung empfehle; außerdem sind auch mehrere Pianoforte und Breslauer Flügel vorräthig.  
C. Herrofee, gr. Nittersfr. No. 1180.

### Ausverkauf,

Louisenstraße beim Schmiedemeister Herrn Schmidt.  
Um mit den noch vorräthigen Gegenständen gänzlich zu räumen, wird nachstehendes auffallend billig verkauft, als: Glacé, Gros de Naples, Noiré, Sammet-Atlas, Marzellan, Italiener und Strohhüte in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.

## Tapeten, Borden und Plafonds

in reichhaltiger Auswahl empfehle  
E. Kottwitz, kl. Domstr. No. 686.

Durch letzte Frankfurter Messe ist unser Tuch-, Buckskin- und Herren-Garderobe-Lager wiederum auf das vollständigste assortirt und empfehlen wir solches zu billigen aber festen Preisen.

## Hügel & Hertzog,

Schulstraße No. 860.

☞ Königsbier, ☞  
die 2-Flasche 1 $\frac{1}{2}$  sgr., 30 Flaschen für 1 Thlr., empfehle ich als etwas Ausgezeichnetes mit dem Bemerkten, daß solches auch in meinem Lokale genossen werden kann.  
A. F. Ritter, gr. Lastadie- und Speicherstr.-Ecke.

### Vermietungen.

In der Breitenstraße No. 391 ist ein Quartier nebst Zubehör zum 1sten Oktober d. J. zu vermieten.

Im Hause No. 342 der Schulstraße steht die 4te Etage zur Vermietung offen.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche und Holzgelaß, ist zum 1sten Oktober Klosterhof No. 1128 zu vermieten.

Ein Logis, parterre, in der besten Gegend der Unterstadt, von 4 bis 5 Stuben nebst Kammer und sonstigem Zubehör, welches sich vorzugsweise zu einem Handelsgeschäft eignet, da auch ein Speicher mit 4 Böden und Remise überlassen werden kann, ist zu Michaelis d. J. zu vermieten und wird die hiesige Zeitungs-Expedition den Vermiether nachweisen.

Am grünen Paradeplatz No. 526 nach dem Hofe ist ein Quartier von 2 Stuben, mehreren Kammern, Küche und Keller, an ruhige Miether zum 1sten August c. zu vermieten.

Ein Stall zu 2 bis 4 Reitpferden nebst Futterboden ist zu vermieten bei L. Primo, Frauensfr. No. 984.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Kabinet mit Möbeln, parterre, ist an einen einzelnen Herrn oder Dame sogleich oder zum 1sten August c. grünen Paradeplatz No. 526 zu vermieten.

Heumarkt No. 46 ist ein Comptoir und ein geräumiger Keller, beides nach vorne heraus, zu vermieten. Nähere Bedingungen bei H. Moses.

Schiffbau-Lastadie No. 8 ist die 2te Etage, ein Quartier von 3 Stuben und Zubehör, zum 1sten Oktober miethsfrei.

Heumarkt No. 26 ist ein Laden, sowie eine Comptoir-Stube nach vorne heraus, zu vermieten und vom 1sten August ab zu beziehen. Nähere Auskunft erteilt H. Moses.

Rosmarkt No. 760, parterre, vorne heraus, ist eine Stube mit Kabinet (unmöblirt) sogleich zu vermieten.

☞ Zwei besonders lustige Böden sind in unserm Speicher zu vermieten.

A. Engelbrecht & Co., Madrin No. 100.

Rosengarten No. 295 ist die kleinere Hälfte der 4ten Etage von 3 Stuben, Küche und Zubehör zum 1sten August oder 1sten Oktober c. zu vermieten. Auskunft parterre.

In meinem Hause gr. Oder- und Hagenstraßen-Ecke No. 69 ist in der bel. Etage ein Quartier, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten October zu vermieten.  
Eduard Krampe,  
große Domstraße No. 666.

☞ Eine trockene Waaren-Remise haben wir zum 1sten August zu vermieten.

A. Engelbrecht & Co.

Kleine Ritterstraße No. 810 ist eine Stube, Kammer und Küche zum 1sten August an ruhige Mieter zu überlassen.

Ein Laden, wozu auf Verlangen auch Wohnung gegeben werden kann, ist sogleich Breitestraße No. 353 zu vermieten.

☞ Pladrin No. 100 ist die 4te Etage zum 1sten October zu vermieten. Näheres bei

Albert Engelbrecht.

Zu Ostern kommenden Jahres ist ein Quartier von 8 Stuben und Zubehör st. Dom- und Vollen-Strassen-Ecke No. 784 im dritten Stock zu vermieten.

Im Hause No. 1068 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, wovon 2 an Vollwerk nach der Oder, Entree, Schlafkabinet nebst Zubehör, zu vermieten; auch kann Pferdestall und Wagenplatz dazu gegeben werden. Dies Quartier eignet sich auch zur Anlage einer Restauration. Das Nähere beim Wirth.

Krautmarkt No. 1027 ist ein Quartier von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Holzgelaß, Trockenboden, gemeinschaftlich, zu vermieten und sogleich zu beziehen.

### Reißschlägerstraße No. 130

ist die bel. Etage von 6-7 Wieden zum 1sten October miethsfrei.

Ein Quartier von 2 Stuben, Kammer, Küche und Keller ist sogleich oder zum 1sten August zu vermieten Frauenstraße No. 925.

Breitestraße No. 378 sind zum 1sten August zwei Zimmer nebst Küche und gemeinschaftlichem Kellerraum zu vermieten.

Die 2te Etage des Hauses Fischerstraße No. 1032 steht sofort oder zum 1sten October miethsfrei.

### Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

☞ Ein tüchtiger Uhrmacher-Gehülfe findet sofort ein gutes Engagement beim Uhrmacher  
L. F. Weiß, Breitestraße No. 408.

Ein mit guten Zeugnissen versehener sehr gewandter Commis wünscht in einer Material- oder Eisenwaaren-Handlung ein baldiges Placament. Selbiger steht weniger auf hohes Gehalt als auf solide Behandlung. Näheres Frauenstraße No. 880.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

Ein ländliches Etablissement, mit ungefähr 15 bis 20 Morgen Land, etwa 2 Meilen von Steffin entfernt, wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Bemerkung des Preises werden unter A. durch die Zeitungs-Expedition erbeten.

### ☞ Langengarten ☞

täglich frisches schönes Obst.

\*\*\*\*\*  
Indem ich mir die Ehre gebe, einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäfts-Lokal von der Pelzerstraße nach der Grapengießstraße No. 167 verlegt habe, sage ich für das mir im alten Lokale gewordene Vertrauen meinen ganz ergebensten Dank, mit der gehorsamsten Bitte, mir dasselbe auch in dem jetzigen neuen Lokale ferner zu Theil werden zu lassen, indem ich mich jederzeit bemühen werde, durch billige und rechtliche Bedienung mich desselben würdig zu machen.  
\*\*\*\*\*

Friedr. Weybrecht, Kunst-Drechsler,  
Grapengießstraße No. 167.  
\*\*\*\*\*

Nach Auseinandersetzung mit der Erbin meines am 3ten November v. J. verstorbenen Associe C. H. Schmidt habe ich seit dem 1sten Januar d. J. das von uns bis dahin gemeinschaftlich betriebene Waaren-Geschäft mit Activis und Passivis für meine alleinige Rechnung übernommen.

Ich werde dasselbe allein und unverändert unter der früheren Firma

### Schmidt & Schneider

fortsetzen und bitte um das Vertrauen für mich, mit welchem die Firma früher beehrt wurde.

Alexander Schneider.

### Wir zeigen ergebenst an, wie wir hier ein Producten-, Droguerie- und Farbe- Waaren-Geschäft,

in Verbindung mit einem  
Commissions- und Speditions-Geschäft,  
begründet haben, indem wir uns gleichzeitig zu  
gütigen Anträgen empfehlen.

Berlin, den 10ten Juli 1843.

### Bercht & Fricke,

alte Rosstrasse No. 3.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß stets bei mir große graue Vommersche Blutegel zu haben sind; auch bin ich bereit, jederzeit dieselben anzusetzen.  
C. Wittmann, Barbier,  
Neuetief No. 1066.

### Lotterie.

Zur 1sten Klasse 88ter Lotterie, welche den 25ten d. M. gezogen wird, sind noch Loose zu haben bei  
F. C. Molin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

### Geldverkehr.

2000 Eblr. sollen am 1sten October c. ausgeliehen werden. Das Nähere hierüber ist in dem rathshäuslichen Kanzleizimmer, Vormittags von 11 bis 1 Uhr zu erfahren.

Ein die Hälfte des Feuer-Cassen-Werthes nur um 450 Eblr. überschreitendes Hypothek-Capital von 1200 Eblr., welches mit 5 pCt. prompt verzinst wird, soll sofort erbt werden. Auskunft beim

Justiz-Commissarius Hartmann  
Nosengarten No. 295.